

EDITORIAL

„Der Knoten im Netz. Museen als Ankerpunkte in der Region“
Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds vom 8. bis 11. Mai 2016
in Erfurt

Deutschland hat eine große und vielfältige Museumslandschaft. Unter den über 6.000 Museen sind Häuser mit internationaler Strahlkraft wie auch viele kleinere Museen in den Regionen. Allen Museen gemeinsam ist, dass sie sich den Kernaufgaben der Museen verpflichtet fühlen, wie sie in den „Ethischen Richtlinien“ von ICOM und unseren „Standards für Museen“ festgeschrieben sind. Mit der Öffnung der Museen in den vergangenen Jahrzehnten definieren sich die Museen zudem verstärkt als Orte der Verhandlung von Gegenwartsfragen. In den Städten und Metropolregionen verorten und behaupten die Museen ihre Programme in einem breit gefächerten Angebot weiterer Kultur- und Bildungseinrichtungen. In den Regionen gibt es oftmals jedoch nur wenige kulturelle Angebote. Mitunter sind die Museen sogar die einzigen Orte, an denen gesellschaftliches und kulturelles Leben stattfindet. Den erweiterten Aufgaben stehen in der Regel sinkende Finanzmittel gegenüber. Kreativität und Ideenreichtum sind gefragt, um den Anforderungen gerecht zu werden. Welche Möglichkeiten hier beispielsweise Kooperationen bieten und welche Rolle die Museen einnehmen, steht im Mittelpunkt unserer Jahrestagung vom 8. bis 11. Mai in Erfurt.

Regionen und Kooperationen – aus europäischer und bundesweiter Perspektive

Unser Tagungsprogramm beginnt mit einführenden Vorträgen, die in den Blick nehmen, welche Bedeutung der Kultur und den Regionen aus europäischer wie auch aus bundesweiter Perspektive zukommt und wie diese gefördert und gestärkt werden kann. Ein weiterer Themenschwerpunkt des Programms sind Kooperationen, Netzwerke und Kulturentwicklungsplanungen. Gerade vor dem Hintergrund knapper Finanzmittel und gestiegenen Aufgabenzuweisungen bieten gebündelte Kräfte eine Basis für effiziente und erfolgreiche Museumsarbeit. Es wird auch darum gehen, wie Museen ihr Potenzial nutzen können, um zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft beizutragen. Beleuchtet werden die soziale Funktion der Museen, ihre Bedeutung als identitätsverhandelnder Ort wie auch die Verknüpfung von Kultur- und Naturraum. Wir freuen uns auf die Impulse und Beiträge von Kulturmanagern, Museumspraktikern und Wissenschaftlern wie auch auf die Diskussion mit Ihnen. In den nächsten Wochen werden wir Ihnen unsere Referenten auf Facebook kurz vorstellen.

Treffen der Fachgruppen & Arbeitskreise und Exkursionen

Am 11. Mai widmen sich die Fachgruppen und Arbeitskreise des Deutschen Museumsbunds bei ihren Treffen den Fragestellungen der Tagung aus ihrer jeweiligen fachspezifischen Perspektive. In bewährter Weise bieten wir Ihnen am Sonntag Gelegenheit, die Museumslandschaft Erfurts und des näheren Umfelds kennenzulernen. Informationen zum Exkursionsprogramm finden Sie auf unserer Webseite. Zweifelsohne lohnt auch eine frühere Anreise, um beispielsweise noch einen Abstecher nach Weimar oder Gotha zu machen.

Eine interessante und anregende Tagung liegt vor uns und ich möchte schon heute im Namen des gesamten Vorstands dem Museumsverband Thüringen als unserem Kooperationspartner sowie der Landeshauptstadt Erfurt für die Einladung danken.

Auf die Begegnung und das Gespräch mit Ihnen freuen wir uns!

Berlin, März 2016

Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident,
für den Vorstand des Deutschen Museumsbunds e. V.

FACHGRUPPEN UND ARBEITSKREISE

Geschichtsmuseen

Sitzung der Fachgruppe am 11. Mai 2016

Die Fachgruppe Geschichte nimmt den Besuch zur Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Erfurt zum Anlass, in der Sitzung am 11. Mai das Tagungsthema „Museen als Ankerpunkte in der Region“ zu vertiefen. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die historische Arbeit der Kollegen in Erfurt und lernen zwei interessante Ansätze aus dem Flächenland Brandenburg kennen.

Veranstaltungsort: Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße – Stiftung Ettersberg, Andreasstraße 37a, Erfurt

- 9.00 **Begrüßung**
 Dr. Wilhelm Stratmann, Fachgruppensprecher,
 Historisches Museum Bielefeld
 Dr. Anselm Hartinger, Geschichtsmuseen Erfurt
 PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Stiftung Ettersberg
- 9.15 **Fachgruppenangelegenheiten**
 - Bericht des Fachgruppensprechers
 - Ausblick auf die Herbsttagung in Hamburg
 - Verschiedenes
- 9.45 **Vorträge mit Diskussion**
 Moderation:
 Dr. Claudia Gemmeke, Stiftung Stadtmuseum Berlin
 Dr. Susanne Sommer, Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
- Herausforderungen eines Museumsverbundes in einer ländlichen
 und touristischen Region Brandenburgs**
 Stefan Heinz, Museen des Landkreises Oberspreewald-Lausitz
- 10.15 **Erlebarmachen und Vermitteln von Regionalgeschichte im unteren
 Odertal. Das grenzüberschreitende deutsch-polnische Museums-
 netzwerk**
 Anke Grodon, Städtische Museen Schwedt/Oder
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 **Das Kultur- und Geschichtsportal „Krönbacken“ – ein Werkstattbericht**
 Dr. Anselm Hartinger, Geschichtsmuseen Erfurt
- 12.00 **Die Widerstandsgruppe Jochen Bock – ein Geschichtsprojekt zwischen
 universitärer Forschung und musealer Vermittlung**
 Dr. Jochen Voit, Gedenkstätte Andreasstraße Erfurt
 PD Dr. Annegret Schüle, Erinnerungsort Topf & Söhne Erfurt
 Prof. Christiane Kuller, Universität Erfurt
- 12.45 **Schlussdiskussion**

Sprecher: Dr. Wilhelm Stratmann Historisches Museum der Stadt Bielefeld Ravensberger Park 2 · 33607 Bielefeld Tel.: 0521 / 51 36 39 wilhelm.stratmann@bielefeld.de	13.15	Kuratorenführung durch die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße mit der Dauerausstellung HAFT, DIKTATUR, REVOLUTION: Thüringen 1949–1989
	14.00	Ende

Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen

Sitzung der Fachgruppe am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Angermuseum, Südflügel, Anger 18, Erfurt

Sprecher: Dr. Gisela Bungarten Museumslandschaft Hessen Kassel Museum Schloss Wilhelmshöhe 34131 Kassel Tel.: 0561 / 3 16 80-126 g.bungarten@museum-kassel.de	9.30	Begrüßung und Einführung Dr. Tilmann von Stockhausen und Dr. Gisela Bungarten
	10.00	Museumspartnerschaften zwischen Stadt und Land: Hoffnungen und Realitäten vor dem Hintergrund aktueller Studien Ralf Ebert, STADTart, Dortmund
	11.00	Wie viel Museum wollen wir uns leisten? – Warum die großen Häuser nicht immer größer und die kleinen nicht immer mehr werden sollten Prof. Dr. Christiane Lange, Staatsgalerie Stuttgart
Dr. Tilmann von Stockhausen Städtische Museen Freiburg Augustinermuseum Gerberau 15 · 79098 Freiburg im Breisgau Tel.: 0761 / 2 01 25 20 Tilmann.vonStockhausen@stadt.freiburg.de	12.00	Ebbe und Flut. Wie wichtig sind Museen für die Region? Dr. Ulrike Adamek, Hessischer Museumsverband, Kassel
	13.00	Mittagspause
	14.00	Berichte aus den Mitgliedsmuseen der Fachgruppe
	15.00	Ende

Naturwissenschaftliche Museen

Bericht aus der Fachgruppe

Zu Jahresbeginn ist auch in der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen einiges los. Aktuell wird die rechtzeitige Herausgabe der sechsten Nummer unserer Zeitschrift „Natur im Museum“ (NiM) mit Hochdruck geplant. Als Tagungsband enthält sie vorrangig die verschriftlichten Redebeiträge der letzten Herbsttagung und eine Ausstellungsbörse, in welcher Wanderausstellungen vermittelt werden. Die NiM erscheint immer zur Jahrestagung des DMB. Mit Beharrlichkeit ist es uns gelungen, auch in diesem Jahr ein fantastisches Ergebnis zu erzielen. Ein großer Dank geht deshalb an alle Autoren und unsere AG Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, die hier am Ball bleibt. Der Lohn aller Mühen ist eine sehens- und lesenswerte, über die Fachgruppe hinaus sehr begehrte NiM, die unsere Arbeit, unsere Treffen sowie unseren kollegialen Austausch wunderbar widerspiegelt.

Fachgruppen-Tag am 11. Mai in Erfurt

Parallel dazu werden die beiden Fachgruppen-Tagungen vorbereitet. Zunächst findet der Fachgruppentag im Rahmen der Jahrestagung des DMB in Erfurt statt. Am 11. Mai werden wir uns auf Einladung von Direktor Matthias Hartmann und seinem Team mit Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e. V. zu einem spannenden Tag im Naturkundemuseum Erfurt treffen. Da die Zusammenkünfte unserer Fachgruppe immer gut besucht sind, jedoch nicht alle Museen über entsprechend große Räumlichkeiten verfügen, konnten die Erfurter Kollegen den Ratssitzungssaal für unseren vormittäglichen Vortrags- und Meinungsaustausch reservieren. Wie in jedem Jahr werden wir uns inhaltlich am Tagungsthema „Der Knoten im Netz. Museen als Ankerpunkte in der Region“ orientieren, jedoch ebenfalls die traditionellen Berichte unter „Neues aus den Museen“ beibehalten. Festgehalten wird selbstverständlich auch an unserer Fachgruppensitzung, um unsere Arbeit, Termine, Fragen und neue Aufgaben zu diskutieren sowie – und das ist der wichtigste soziale Aspekt unserer Treffen – spannende und unterhaltsame Gespräche zwischen Kolleginnen und Kollegen zu halten. Der Nachmittag ist dann für einen ausführlichen Besuch des Naturkundemuseums und seiner Sammlungen reserviert.

Herbsttagung im Müritzeum vom 22. bis 25. September 2016

Des Weiteren planen wir unsere Herbsttagung. Sie führt uns in diesem Jahr in den Norden, nach Rostock und Waren, in das Müritzeum. Dieses feiert in diesem Jahr zudem ein Jubiläum: „150 Jahre Naturhistorische Sammlungen Mecklenburg-Vorpommern“. Unser Treffen findet etwas früher als gewöhnlich, nämlich vom 22. bis 25. September statt. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnehmer und Gäste, denn zusätzlich zu spannenden Themen könnten wir zumindest teilweise den Vogelzug erleben.

Wichtig werden beide Treffen, um sich über aktuelle Fragen und Neuerungen, wie z. B. dem Nagoya Protokoll inkl. dem „Access and Benefit Sharing“ (ABS; Zugang zu genetischen Ressourcen mit ausgewogenem und gerechtem Vorteilsausgleich) sowie dem Kulturgutschutzgesetz auszutauschen und abzustimmen.

Sitzung Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Ratssitzungssaal des Rathauses, Fischmarkt 1, Erfurt

- | | |
|-------|---|
| 9.00 | Begrüßung Matthias Hartmann und Dr. Silke Stoll |
| 9.15 | Das Naturkundemuseum Erfurt in Wort und Bild
Matthias Hartmann |
| 9.45 | 5-minütige Impulsvorträge zum Tagungsthema
„Der Knoten im Netz. Museen als Ankerpunkte in der Region“ bzw. Forumsbeiträge „Neues aus den Museen“ |
| 10.30 | Kaffeepause |
| 11.00 | Fachgruppensitzung |
| 12.00 | Mittagsimbiss (Selbstversorgung)
Es bestehen ausreichende und vielfältige Möglichkeiten im Umfeld des Rathauses/Naturkundemuseums.

Wechsel in das Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14, Erfurt |

Sprecherin: Dr. Silke Stoll Aquazoo/Löbbecke-Museum Kaiserswerther Str. 380 40200 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8 99 61 56 silke.dr_stoll@duesseldorf.de	13.00	Das Naturkundemuseum Erfurt: Führung durch die Ausstellung
	14.15	Kaffeepause Mit frdl. Unterstützung des Vereins der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e. V.
	14.45	Das Naturkundemuseum Erfurt: Blick in die Sammlungen
	15.30	Ende

Technikhistorische Museen

Sitzung der Fachgruppe am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Benaryspeicher, Seminarraum, Brühler Str. 37, Erfurt

9.00	Begrüßung Prof. Dr. Rita Müller
9.15	ERIH – die Europäische Route der Industriekultur. Ankerpunkte und Routen – Eine Erfolgsgeschichte? Rainer Klenner, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
9.45	Ein Beispiel aus der Praxis Volker Herger, Mitteldeutsche Gesellschaft für Industriekultur e. V.
10.15	Diskussion
10.30	Kaffeepause
11.00	Das Stettiner Technikmuseum und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Euroregion Dr. Stanisław Horoszko, Museum für Technik und Kommunikation, Szczecin
11.30	Fränkische Industriegeschichte – in Lauf daheim Dr. Christiane Müller, Industriemuseum Lauf
12.00	Angelegenheiten der Fachgruppe
12.30	Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen

Sprecherin:
Prof. Dr. Rita Müller
Museum der Arbeit – Stiftung
Historische Museen Hamburg
Wiesendamm 3 · 22305 Hamburg
Tel.: 040 / 42 81 33-100
rita.mueller@museum-der-arbeit.de

Dokumentation

Sitzung der Fachgruppe am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Haus Dacheröden, Anger 37, Erfurt

9.30	Begrüßung und Einführung
9.45	Vorstellung und Diskussion von Inventarisierungs-, Erschließungs- und Digitalisierungsaktivitäten und -projekten in thüringischen Museen (I)

10.30	Kaffeepause
10.45	Vorstellung und Diskussion von Inventarisierungs-, Erschließungs- und Digitalisierungsaktivitäten und -projekten in thüringischen Museen (II)
13.00	Mittagspause
14.00	Kontrollierte Vokabulare im Einsatz an Museen und deren (inter)nationale Vernetzung
15.00	Museen und die Zusammenarbeit mit Portalen
15.45	Kaffeepause
16.00	Sammlungsmanagement / Standards
16.30	Aktuelles (Kurzbeiträge)
17.00	Ende

Sprecherin:

Prof. Monika Hagedorn-Saupe

Institut für Museumsforschung

In der Halde 1

14195 Berlin

Tel.: 030 / 83 01-460

m.hagedorn@smb.spk-berlin.de

Arbeitskreis Ausstellungsplanung

Quo vadis AK Ausstellungsplanung?
Neu-konstituierende Sitzung des Arbeitskreises

Veranstaltungsort: Haus Dacheröden, Anger 37, Erfurt

9.30	Begrüßung und Einführung Stefanie Dowidat
	Themen: Aufgaben und Ziele des Arbeitskreises Aufgabenverteilung Wahl des Vorstands/ der Sprecher Aufstellung einer Geschäftsordnung Mögliche Themen für kommende Tagungen, Workshops etc. Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen/ Arbeitskreisen
13.00	Voraussichtliches Ende

Archäologische Museen

Bericht über das Frühjahrstreffen der Fachgruppe am 4. März 2016 in Mainz

Das Frühjahrstreffen der Fachgruppe Archäologische Museen fand im Rahmen der internationalen Fachtagung des Leibniz-Forschungsverbundes „Historische Authentizität“ in Mainz statt. Ziel der fächerübergreifenden Tagung war eine Bestandsaufnahme zur Bedeutung und Funktion von „Authentizität“ für Sammlungsstrategien, Konservierungs- und Restaurierungspraxis sowie für Ausstellungenkonzeption und Vermittlungsarbeit von Museen. Schon früh hatte sich in diesem Zusammenhang die Möglichkeit einer Kooperation abgezeichnet, die in Form unseres Panels zum Thema „Nur Original ein Erfolg? – Museen und Ausstellungen im Spannungsfeld von Authentizität und Szenografie“ seinen konkreten Ausdruck fand.

Einblicke: Arbeit ohne Originale in der Museumsarbeit

Im Rahmen einer Pecha-Kucha-Session mit anschließender Podiumsdiskussion kamen von Ausstellungs- und Museumsseite unterschiedliche Standpunkte und Stimmen zu diesem Thema zu Gehör. Bestritten wurde die Veranstaltung von fünf Referenten. Bärbel Auffermann vom Neanderthal Museum Mettmann erläuterte das Konzept des 1996 eröffneten Hauses, das am authentischen Fundort der weltberühmten Hominidenfunde von 1856 sehr erfolgreiche Dauerausstellungs- und Sonderausstellungs-Formate präsentiert, ohne Originalfunde zu zeigen. Wolfgang Wettengel, wissenschaftlicher Leiter und Kurator der Sonderausstellung „Tutanchamun. Sein Grab und die Schätze“ präsentierte das mit über 6 Millionen Besuchern äußerst erfolgreiche Ausstellungsformat, das, ohne nur ein einziges Original zeigen zu können, allein anhand von Replikaten so rekonstruiert wurde, wie die Grabkammer des Pharaos 1922 von Howard Carter entdeckt worden ist.

Peter Pachnicke vom Gasometer Oberhausen referierte über die ebenfalls sehr besucherträchtigen Sonderausstellungsprojekte in diesem Industriedenkmal des 19. Jahrhunderts. Auf großformatige Installationen kapriziert, stellte beispielsweise 2014/2015 „Der schöne Schein“ hochauflösende Fotos von Details berühmter Kunstwerke im 117 Meter hohen Raum aus.

Authentizität und Original

Ferdinand Damaschun vom Museum für Naturkunde Berlin beleuchtete den naturkundlichen Aspekt der Bedeutung von Originalen und Authentizität. Das größte Naturkundemuseum Deutschlands, das sowohl das Skelett des T-Rex „Tristan“ als auch das Präparat von Eisbär „Knut“ beherbergt, hat es sich zur Maxime gesetzt, möglichst nur Originale zu zeigen und in den Ausstellungen das Authentische der Forschung in den Mittelpunkt zu stellen.

Stephan Schwan vom Leibniz-Institut für Wissensmedien Tübingen brachte mittels seiner Forschungen die Sichtweise der Besucher ins Spiel. Er konstatierte die unterschiedlichen Sehgewohnheiten und Erwartungen der Besucher an Originalität und Authentizität in den unterschiedlichen Museumssparten.

In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde das Thema unter intensiver Beteiligung des Publikums vertieft. Konsens war, dass ein erfolgreiches Ausstellungsformat nicht den ausschließlichen Einsatz von Original-Objekten implizieren muss. Authentizität ist vielschichtiger und entsteht durch Kontextualisierung des Objekts in einen Zusammenhang, eine Geschichte, in dem Moment, in dem der Besucher sich mit dem Objekt auseinandersetzt.

Josef Mühlenbrock

Sitzung der Fachgruppe am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Stadtmuseum „Haus zum Stockfisch“
Historischer Keller, Johannesstr. 169, Erfurt

- 9.00 **Begrüßung** Heidrun Derks und Josef Mühlenbrock
- 9.15 **Nebenberlin aber Mittendrin:
Das Falkenseer Museum im Verflechtungsraum Berlin/Brandenburg**
Bert Krüger, Museum und Galerie Falkensee
- 9.45 **Bachmann-Museum Bremervörde – das Regionalmuseum für den
Landkreis Rotenburg (Wümme)**
Ellen Horstrup, Bachmann-Museum Bremervörde

- 10.15 **Federseemuseum Bad Buchau – Gut verankert! Netzwerke und Kooperationen als Grundlage der Museumsarbeit im strukturschwachen Raum**
Ralf Baumeister, Federseemuseum Bad Buchau
- 10.45 Diskussion
- 11.15 Kaffeepause
- 11.45 **SMAC: Ein neues Museum wirft seine Netze aus**
Sabine Wolfram, Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz
- 12.15 **Regionale Netzwerkarbeit der Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim am Beispiel der Großprojekte „Die Staufer in Italien“ (2010/11) und „Die Wittelsbacher am Rhein“ (2013/14)**
Claudia Paul, Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
- 12.45 **Das LVR-LandesMuseum Bonn. Museale Forschung im Verbund**
Michael Schmauder, LVR-LandesMuseum Bonn
- 13.15 Diskussion
- 14.00 Ende

Sprecherin:

Dr. Heidrun Derks

Varusschlacht im Osnabrücker Land –
Museum und Park Kalkriese
Venner Strasse 69
49565 Bramsche-Kalkriese
Tel.: 05468 / 92 04-15
heidrun.derks@
kalkriese-varusschlacht.de

Freilichtmuseen

Provenienzforschung im Nordwesten – Eine Konferenz im Museumsdorf Cloppenburg, 15. März 2016

Im Jahre 1957 fragte der Hannoveraner Historiker Wilhelm Treue in seinem Buch „Kunstraub“, ob es sich bei den nationalsozialistischen Beutezügen nicht ganz einfach „um Plünderung und um eine absichtliche Erniedrigung der Unterworfenen“ oder wie bei Hermann Göring um „Formen des Diebstahls für die eigene Person“ gehandelt habe. Kaum mehr als zehn Jahre nach Kriegsende stand dies Geschehen noch lebhaft in der öffentlichen Diskussion. Rückerstattungsforderungen von Einzelpersonen, Interessenvertretungen der Opfer oder Nachfahren, ebenso wie Nachfolgeeinrichtungen von politischen und kirchlichen Organisationen stellten das ganze Ausmaß von Verfolgung, Raub und Enteignung vor Augen, das zum Wesen nationalsozialistischer Herrschaft gehörte und alle von ihr bestimmten Zweige durchdrungen hatte. Man sollte meinen, dass auf dieser Grundlage eine weitgehende Klarheit über Perfidie und Perfektion der sich über ganz Europa erstreckenden nationalsozialistischen Raubmaschinerie entstanden wäre. Doch dieser Impuls versiegte rasch in den Händen der bundesrepublikanischen Einrichtungen und ihrer Amtsträger, deren Karrieregrundlagen noch zu erheblichen Teilen in der Zeit vor 1945 gelegt worden waren.

Wandel seit den 90er Jahren

Neue Einblicke in Archive und Sammlungen nach dem Ende des Kalten Krieges, spektakuläre Einzelfälle wie etwa der Prozess um Edgar Degas' „Landschaft mit Schornsteinen“, aber auch die Einsicht in die Existenz umfangreicher Konten und Golddepots bei Schweizer Banken rückten den Raub vor allem jüdischen Eigentums in den 1990er Jahren erneut in den Fokus öffentlicher Diskussionen. Sie mündeten für den Museumsbereich in die „Washington Principles on Nazi Confiscated Art“, die am 3. Dezember 1998 auch von Deutschland unterzeichnet wurden. Diese „Principles“ enthielten die Selbstverpflichtung

aller Beteiligten, alles zur Identifizierung und Rückgabe der von den Nationalsozialisten konfiszierten Kulturgüter zu unternehmen, Archive der Einrichtungen für die Recherche zu öffnen und faire Übereinkünfte mit den Nachfahren früherer Besitzer herbeizuführen. Ein seit mehr als anderthalb Jahrzehnten andauernder Prozess der „Provenienzforschung“ wurde eingeleitet, an dem sich zunächst vor allem die großen Kunstmuseen, bald aber auch andere Einrichtungen mit kulturhistorischen Beständen beteiligten.

Der Blick weitet sich auf andere Bereiche geraubten Kulturguts

Seit einigen Jahren richtet sich nun der Blick über den Kunstbesitz hinaus auch auf die anderen Bereiche geraubten Kulturguts, auf Bücher, Möbel, kunstgewerbliche Objekte, auf Geschirr und Besteck, schließlich auch auf Alltagsgegenstände im weitesten Sinne. Geraubt wurde alles und jedes, unter anderem bei der berüchtigten „M-Aktion“ des Einsatzstabs Rosenberg, die allein in den Niederlanden die Plünderung von 29.000 jüdischen Haushalten organisierte und deren Inhalt, zunächst von einer „Hausraterfassungsstelle“ sorgfältig verzeichnet, schließlich durch Parteieinrichtungen gewinnbringend landauf landab in Deutschland zum Verkauf brachte. Der Horizont der Provenienzforschung beschränkt sich damit nicht mehr auf die „höherwertigen“ Kulturgüter, sondern muss sich von der Einsicht leiten lassen, dass sich die Sammlungstätigkeit insbesondere kulturgeschichtlich orientierter Einrichtungen seinerzeit in einem Umfeld großer raub- und enteignungsbedingter Objektströme vollzog. Kultureinrichtungen kamen je nach Position und Funktion im nationalsozialistischen Gefüge in unterschiedlichster Form mit diesem Material in Berührung: als Gutachter, als Sammler, als Leihnehmer oder als Ankäufer.

Zukünftige Fragestellungen der Provenienzforschung

Bei alledem wird zunehmend deutlich, dass es nicht nur hinsichtlich der einzelnen Museen und ihrer Sammlungen große Unterschiede beim Recherchebedarf und den entsprechenden Strategien des Vorgehens gibt; auch die jeweilige Sammlungsgeschichte entscheidet mit über die Wahl der geeigneten Instrumente der Provenienzermittlung. Und die hier von den Museen durchgeführte Recherchearbeit geschieht gleichsam stellvertretend zur Aufklärung von Prozessen und enteignungsbedingten Güterströmen, die die gesamte deutsche Gesellschaft erreicht und durchzogen haben. Sie ist aktive Erinnerungsarbeit und zugleich eine längst überfällige Klärung der Herkunft musealer Sammlungsobjekte. Dazu wird auch die Frage gehören, wie insbesondere mit den Alltagsobjekten umzugehen ist, die in großer Zahl ins Land und zum Teil eben auch - über Familiennachlässe möglicherweise noch weit nach 1945 - in die Museen gekommen sind. Bei ihnen, meistens nur mit sehr allgemeinen Bezeichnungen aufgeführt und inventarisiert, wird sich in der übergroßen Zahl der Fälle kein Weg der Restituierung finden lassen.

Die große Zahl von Provenienzforschungsprojekten aus dem Nordwesten Deutschlands, die sich während der Cloppenburg-Konferenz am 15. März 2016 in Workshops vorstellten, spiegelt diesen breiten Horizont der Aufklärung über Herkunft und Zusammenhang kulturhistorischer Sammlungen. Er reicht von Objekten enteigneter und vertriebener jüdischer Bürger in städtischen und staatlichen Museen über Raubgut in Bibliotheksbeständen bis hin zur Frage nach verzeichnetem und unverzeichnetem Alltagsgut in kulturhistorischen Museen. Dort, wo ethnologische Sammlungen wie im Überseemuseum Bremen zur Sprache kommen, stehen bereits zukünftige Fragestellungen der Provenienzforschung vor Augen, die weit über die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit hinausreichen.

K.-H. Ziessow

Sitzung der Fachgruppe am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden
Im Dorfe 63, Hohenfelden

- 9.30 **Begrüßung** Prof. Dr. Uwe Meiners
- 9.45 **Hohenfelden 2030 - Ein Blick in die Zukunft des
Thüringer Freilichtmuseums**
Franziska Zschäk, Thüringer Freilichtmuseum Hohenfelden
- 10.15 Gemeinsamer Rundgang
- 11.30 Kaffeepause
- 11.45 **Angelegenheiten der Fachgruppe: Positionierung
der Freilichtmuseen in zentralen Aufgabenbereichen**
(Außendarstellung und Außenwahrnehmung)
- 12.45 Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen
- 13.30 Ende

Sprecher:

Prof. Dr. Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg

Bether Str. 6

49661 Cloppenburg

Tel.: 04471 / 94 84-11

sekretariat@museumsdorf.de

Arbeitskreis Verwaltungsleitung

Sitzung des Arbeitskreises am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Haus Dacheröden, Anger 37, Erfurt

- 9.00 **Begrüßung** Robert Kirchmaier
- 9.10 **Bericht aus der Arbeit des Vorstandes**
- 9.30 **AG Urheberrecht**
Robert Kirchmaier
- 10.15 Kaffeepause
- 10.45 **Das sog. Vergaberechtsmodernisierungsgesetz 2016**
Die wichtigsten Neuerungen ab April 2016 für Einrichtungen, die die
Vergabevorschriften beachten müssen
Rechtsanwalt Dr. Franz-Josef Hölzl, Berlin
Rechtswalt Thomas Becker, Köln
- 11.45 Kleine Pause
- 12.00 **Vorbereitung der Herbsttagung in Dortmund** (Themenvorschläge)
- 12.30 **Neuwahlen AK Sprecher/aktuelle Stunde**
- Ca. 13.00 Ende

stellv. Sprecher:

Michael Kiewning

Sprengel-Museum Hannover

Kurt-Schwitters-Platz · 30169 Hannover

Tel.: 0511/168-44649

michael.kiewning@hannover-stadt.de

Neue Mitglieder

Der Deutsche Museumsbund hat folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder aufgenommen:

Korporative Mitglieder:

Museum LA8 – Museum für Kunst und Technik
des 19. Jahrhunderts, Baden-Baden
Beethoven-Haus Bonn
Pfalzmuseum Forchheim
Stiftung Deutsches Design Museum, Frankfurt
Naturmuseum Thurgau, Frauenfeld, Schweiz
Ludwig-Erhard-Zentrum, Fürth
Polizeimuseum Hamburg
Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
Leipzig
Gedenkstätte Bergen-Belsen, Lohheide
Museum Kulturland Ries, Maihingen
Museum Burg Posterstein, Posterstein
Naturkundemuseum Potsdam
Museen der Stadt Regensburg
Schatzkammer der Stadtbibliothek Trier
SiegfriedMuseum Xanten

Persönliche Mitglieder:

Susanne Belau, Essen
Ursula Bendorf-Depenbrock, Oberhausen
Alexandra Bonicke, Leipzig
Marcus Coesfeld, Dortmund
Luisa Maria Dietrich, Freiberg
Dr. Daniela Döring, Berlin
Dr. Tina Ebbing, Unna
Eva Caroline Eick, Mönchengladbach
Eva-Anthea Engelhardt, Berlin
Moritz Fahldieck, Bonn
Dr. Hannah Fitsch, Berlin
Philipp Fleck-Hansl, Berlin
Marijke Garretsen, Dortmund

Matthias Göggerle, Berlin
Yvonne Hildwein, Konstanz
Alexandra Hilleke, Ratingen
Kim Janke, Leipzig
Caroline Kaiser, Bonn
Dr. Eckhard Kluth, Münster
Eva Knaus-Reinecker, Bad Reichenhall
Regina Kölsch, Frankfurt
Vera Kovačs, München
Willi Kulke, Lage
Anne Lainault, Berlin
Prof. Dr. Christoph Meinel, Regensburg
Katharina Müller, Dresden
Kristina Helena Pavičević, Hamburg
Holger Plickert, Berlin
Madline Riemer, Spremberg
Sebastian Rosenboom, Berlin
Deborah Rosenfeld, Osterburken
Claudia Schmid, Hamburg
Stefanie Schrader, Berlin
Thomas Seidel, Radebeul
Katharina Selent, Duisburg
Jennifer Tadge, Oldenburg
Dr. Pablo von Frankenberg, Stuttgart
Dr. Lara Weiss, Leiden, Niederlande
Sarah Weiß, Stuttgart
Dr. Oliver Wings, Hannover
Malin Winter, Berlin
Barbara Würnstl, Leipzig
Dr. Markus Würz, Koblenz
Dr. Daniela Zachmann, Berlin
Dr. Antje Zare, Hamburg

Stand: 15.02.2016

Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitskreis Bildung und Vermittlung

Gemeinsame Sitzung der Arbeitskreise am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz
Veranstaltungssaal, Sorbenweg 7, Erfurt

Thema: 100 JAHRE BAUHAUS
Thüringen als Impulsgeber für ein Themenjahr

- 9.00 **Begrüßung**
- 9.15 **Bauhaus-Jahr 2019 – Struktur und Kommunikation**
Dr. Julia Glesner, Klassik Stiftung Weimar
- 10.00 **Touristische Vermarktung von Bauhaus 2019**
Kathrin Meier und Martina Maaß, Thüringer Tourismus GmbH
- 10.45 Kaffeepause
- 11.15 **Forschung und Bildung zu „Bauhaus 100“**
Prof. Bernd Rudolf
Leiter der Arbeitsgruppe „Bauhaus100“ / Dekan der Fakultät Architektur und Urbanistik, Bauhaus-Universität Weimar
- 12.00 Mittagspause
im Anschluss Fortführung der AK-Treffen in getrennten Sitzungen:

AK Presse und Öffentlichkeitsarbeit

- 13.00 Interna / Planung Herbsttagung 2016
- 14.00 Ende

AK Bildung und Vermittlung

- 13.00 **Bildungsarbeit am Erinnerungsort Topf & Söhne**
Rebeka Schubert, Erfurt
- 13.45 **Faktoren erfolgreicher Zusammenarbeit von Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung**
Doris Hefner, Culturalive, Gilching
- 14.30 Wahlen
- 15.00 Verschiedenes
- 15.30 Ende

Sprecherin Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeits- arbeit:

Dr. Sonja Mißfeldt

Germanisches Nationalmuseum
Kartäusergasse 1 · 90402 Nürnberg
Tel.: 0911/1 33 11 03
s.missfeldt@gnm.de

Sprecherin Arbeitskreis Bildung und Vermittlung:

Prof. Dr. Annette Noschka-Roos

Deutsches Museum
Museumsinsel 1 · 80538 München
Tel.: 089 / 21 79-261
a.noschka@deutsches-museum.de

Arbeitskreis Volontariat

Sitzung des Arbeitskreises am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Kulturdirektion, Beratungsraum, Benediktsplatz, Erfurt

- 10.00 **Begrüßung**
1. Vorstellung des Arbeitskreises und seiner Zuständigkeit
 2. Bericht über die Bundesvolontärstagung 2016
 3. Projekte und Ziele für 2016/17
 4. Fragen, Anregungen, Tipps
- 13.00 Ende

Sprecherin:

Lea Friederike Schott

Museum für Naturkunde Chemnitz
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
schott@naturkunde-chemnitz.de

Arbeitskreis Migration

Sitzung des Arbeitskreises am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Kleine Synagoge (ehem.) Betsaal, An der Stadtmünze 4, Erfurt

- 9.15 **Begrüßung und Einführung**
- 9.30 **Vernetzung vor Ort. Werkstattbericht zu dem Projekt „Vielfalt in Augsburg. Die Arbeitsmigration aus der Türkei in die Fuggerstadt“**
Dr. Michaela Breil, tim | Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg
- 10.00 **Auf Zeit oder auf Dauer? Projektpartnerschaften im Rahmen der BMBF-Förderinitiative „Kultur macht stark“**
Beispiel „Museobilbox“
Anja Hoffmann, Bundesverband Museumspädagogik e.V.
Beispiel „Von uns – für uns. Die Museen unserer Stadt entdeckt“
Christine Brieger, Deutscher Museumsbund e.V.
- 11.00 Kaffeepause
- 11.30 **Die Flüchtlinge sind da! Museen und die neue Migration: Perspektiven, Strategien und Vernetzungen**
Offenes Forum und Diskussion
- 12.15 **Aktuelles: Ausstellungen und Projekte zu Migration und Vielfalt**
- 12.30 **Angelegenheiten des Arbeitskreises: Wahlen, Aktivitäten 2016/2017**
- 13.00 Ende

Sprecher:

Dietmar Osses

LWL-Industriemuseum

Zeche Hannover in Bochum

Gunnigfelder Strasse 251 · 44793 Bochum

Tel.: 0231 / 6 96 12 31

dietmar.osses@lwl.org

Arbeitskreis Restaurierung

Sitzung des Arbeitskreises am 11. Mai 2016

Veranstaltungsort: Fachhochschule Erfurt, University of Applied Sciences
Fakultät Bauingenieurwesen und Konservierung/Restaurierung, Altonaer Str. 25, Erfurt

- 10.30 **Begrüßung und Themen**
- Ausgestaltung der Herbsttagung**
(10.11.2016, Grassimuseum in Leipzig,
Thema: „Achtung! Gefahrgut im Museum – vom Umgang mit schadstoffbelasteten Kulturgut“)
- Neues zur Mindestlohn- und Versicherungsproblematik**
- 13.00 Mittagspause
- 14.00 **Führung** durch die Erfurter Hochschule von Prof. Thomas Staemmler
Treffpunkt wird noch bekannt gegeben
- 16.00 Ende

Sprecherin:

Andrea Funck

Landesmuseum Württemberg

Leitung der Restaurierungswerkstätten

Schillerplatz 6

70173 Stuttgart

Tel.: 0711 / 89 535-410

andrea.funck@

landesmuseum-stuttgart.de

NEMO – NETZWERK EUROPÄISCHER MUSEUMSORGANISATIONEN



Network of European
Museum Organisations

NEMO Jahrestagung in Karlsruhe – Save the Date!

Die 24. Jahrestagung des Netzwerks Europäischer Museumsorganisationen findet vom 10. bis 12. November 2016 in Karlsruhe statt.

Die diesjährige Tagung widmet sich dem Thema „The Economic Value of Museums“. Dabei wird der Fokus auf dem Potenzial liegen, das Museen als Ressource und aktive Partner für die (Kreativ-)Wirtschaft und ihre Regionen bieten. In Vorträgen, Workshops und Diskussionen werden einzelne Aspekte genauer erörtert. Die Tagung im Badischen Landesmuseum ermöglicht außerdem den Austausch zwischen europäischen und internationalen Museumsexpertinnen und der EU. Nähere Informationen finden Sie auf NEMOs Webseite: www.ne-mo.org/about-us/ac2016.html

Anzeige

Größer und internationaler: Rückblick auf die siebte EXPONATEC COLOGNE

Mit einem guten Ergebnis ging am 20. November 2015 die siebte EXPONATEC COLOGNE zu Ende. Über 4.000 Fachbesucher aus 40 Ländern, davon 17 Prozent aus dem Ausland (2013: 9 Prozent) nutzen die wichtigste europäische Branchenplattform für Museen, Konservierung und Kulturerbe, um sich über neue Konzepte und Produktinnovationen zu informieren. Mit 197 beteiligten Unternehmen aus 21 Ländern (Auslandsanteil: 32 Prozent) konnte bereits im Vorfeld auf Ausstellerseite eine Steigerung gegenüber 2013 verzeichnet werden. Im Fokus der Ausstellung standen neben technischen Ausstattungen, Sicherheits- und Logistikthemen, Rahmungen sowie Lösungen für das Museumsmanagement vor allem Innovationen in der Wissensvermittlung: Die teilnehmenden Unternehmen präsentierten den Besuchern Multimedia-Inszenierungen, Augmented Reality-Konzepte oder neue Gamification-Ansätze, die die Kulturvermittlung auf spielerische Art realisieren. Auch das hochkarätige und sehr gut besuchte Vortrags- und Rahmenprogramm, unter Beteiligung der wichtigsten Branchenverbände stieß erneut auf große Resonanz.

Nach der Messe ist vor der Messe: Mit der Einführung eines frischen Key Visuals, das bereits unter www.exponatec.de zu sehen ist, sind die Vorbereitungen für die **EXPONATEC COLOGNE 2017** (22. bis 24. November 2017) gestartet.

www.exponatec.de





PROJEKTE

Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt

Seit Ende 2013 fördert der Deutsche Museumsbund im Rahmen der BMBF-Förderinitiative „Kultur macht stark“ bundesweit Projekte im Bereich der Kulturellen Bildung, die von Museen mit ihren lokalen Bündnispartnern durchgeführt werden. In über 90 Einrichtungen vom Freilichtmuseum in Schleswig-Holstein bis hin zum Kunstmuseum in Nordrhein-Westfalen, von der Gedenkstätte in Sachsen zum Stadtmuseum in Baden-Württemberg lernen Kinder und Jugendliche einen neuen Zugang zu den Museen in ihrer Region kennen. Sie werden zu Museumsbotschaftern ausgebildet und geben das Erlebte an andere Kinder weiter.

Museen bzw. museumsnahe Organisationen mit Kooperationsprojekten im Bereich der Kulturellen Bildung können sich beim Deutschen Museumsbund bewerben. Gefördert werden Konzepte mit Kindern und Jugendlichen, die bisher nur wenig oder keinen Zugang zu musealen Einrichtungen haben. Die kommende Ausschreibung läuft bis zum 31. Mai 2016.

Zurzeit (Stand Februar 2016) sind 44 Bündnisse (Museum plus Kooperationspartner) aktiv. Die folgende Aufstellung soll überblicksweise die Vielfalt der Projekte verdeutlichen. Bei näherem Interesse finden Sie ausführlichere Informationen zur Bewerbung sowie zu den Projekten unter: www.museum-macht-stark.de.

Baden-Württemberg

Junge Sound-Designer im Museum

Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck/Tuttlingen | Staatliche Hochschule für Musik Trossingen und AGKJ Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Jugendreferate

Mein Museum – Meine Stadt

Museum Biberach | Mali-Gemeinschaftsschule und Jugend Aktiv e.V.

Kopf Über

ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe | Kinder- und Jugendhaus Südwest und JUBEZ – Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe

Bayern

KULTUR – ERLEBEN GESTALTEN WEITERGEBEN

MEWO Kunsthalle (Memmingen) | Projektbüro Soziale Stadt und Verein zur Förderung der Ideen Atatürks e.V.

Zeitspringer – Geschichts(V)ermittler Bad Königshofen

Museen in der Schranne in Bad Königshofen | Netzwerk für Jugendkultur – jukunet, vertreten durch das JuZ Bad Königshofen und Volkshochschule Rhön und Grabfeld

Berlin

Knack den Code!

Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz | KulturLeben Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V., LebensWelt gGmbH, MÄDEA Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen, Stiftung SPI, Mädchen-Kultur-Treff Dünja, Moabiter Ratschlag e.V., Landesjugendwerk im AWO-Landesverband Berlin e.V. und Stadtteilverein Tiergarten e.V.

Reclaim the Kiez! – Raus mit der Sprache!

Villa Oppenheim – Museum Charlottenburg-Wilmersdorf | Interkultureller Mädchen- und Frauenladen LiSA e.V. und Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Zeigt's euch! In der mobilen Ausstellung des Jüdischen Museums Berlin

Jüdisches Museum Berlin | Jugendbildungszentrum Blossin e.V. und GskA Outreach-Mobile Jugendarbeit Club 24

Zurück bis heute

FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Berlin | Formatwechsel Medienwerkstatt e.V. und Kunstwerkstatt Kotti-Shop

„Ick wohn´ in der Platte!“

Museum Lichtenberg im Stadthaus | Caritas Kinder- und Jugendzentrum „Steinhaus“ und Kiezspinne FAS e.V.

Brandenburg

Das „YouTube Museum des Havellandes“

Otto Lilienthal Verein Stölln e.V. | Prignitzmuseum am Dom Havelberg, Museum Kolonistenhof Großderschau und Grundschule Am Eichenwald Havelberg

Hamburg

Verankert in Hamburg – Stadtgeschichten neu entdeckt

Stiftung Historische Museen Hamburg | „die mügge“ / Get the Kick e.V., GWA St. Pauli, ALADIN e.V., Großstadtmission Jugendhilfe, Dolle Deerns – Lohbrügge und Kirchdorf-Süd, Jugendhaus St. Pauli und Zeit für Zukunft – Mentoren für Kinder e.V.

Hier isses schön

KLICK Kindermuseum Hamburg | VHS Osdorf, BliZ und Spielhaus Bornheide

Herzklopfen – Forschungsreise in die Welt des Körpers

Medizinhistorisches Museum Hamburg | ASB KITA Koppelstieg und Stiftung Mittagskinder

Hessen

My Favourites. Ausstellungsstücke im Deutschen Filmmuseum

Deutsches Filminstitut – DIF e.V. | Jugend-Kultur-Werkstatt Falkenheim Gallus e.V. und Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Klick! Wir machen Foto-hISTORY!

Heimatmuseum Seulberg | Kulturkinder! Hochtaunus und Philipp-Reis-Schule, Friedrichsdorf

Spielzeugmuseum – Abenteuer Backstage

Waldecker Spielzeugmuseum e.V. in Bad Arolsen-Massenhausen | „Come in“ – Jugendzentrum der Stadt Bad Arolsen und Punkt e.V.

Lost in communication

Museum für Kommunikation Frankfurt am Main | Internationales Familienzentrum e.V. und Medienprojektzentrum Offener Kanal Rhein-Main

Draußen im Museum

Weltkulturen Museum Frankfurt am Main | Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit e.V. und Zentrum für Weiterbildung, Frankfurt am Main

Mecklenburg-Vorpommern

Von Anzeigenfriedhof bis Zwiebelfisch – Medien und ihre Gestaltung

phanTECHNIKUM – Technisches Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern in Wismar | AWO Soziale Dienstleistungen gGmbH Wismar und Filmbüro MV / Mecklenburg-Vorpommern Film e.V.

Niedersachsen

Unter- und andere Welten – Jugendliche entdecken das Museum Schölerberg

Museum am Schölerberg Natur und Umwelt – Planetarium in Osnabrück | Verein für soziale Kommunikation (VfSK) e.V. und Stadtteilbüro Rosenplatz der Gesellschaft für Stadtentwicklung

Crashkurs Varusschlacht

VARUSSCHLACHT im Osnabrücker Land gGmbH – Museum und Park Kalkriese | Forum Osnabrück für Kultur und Soziales e.V. und Thomas-Morus-Schule Osnabrück

Nordrhein-Westfalen

„Ludwig Charts“ – Junge KuratorInnen /wählen/stellen/zeichnen aus: „TopARTS“

LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen | Kulturschule Hauptschule Alstaden, Städtische Malschule Oberhausen, Luisenschule und Falckensteinschule

Identität durch Energie – vom Bergbau zum Energeticon

ENERGETICON Alsdorf | Gustav Heinemann Gesamtschule Alsdorf und Bergbaumuseum Grube Anna e.V. – Gesellschaft für Montangeschichte und Industriekultur

Unsere Museen: Sehen lernen, die Welt entdecken

Museum der Stadt Recklinghausen | Albert-Schweitzer-Förderschule-Schule und Jugendzentrum Südpol

Neugierde im Gepäck – eine Forschungsreise um die Welt

Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibnizinstitut für Biodiversität der Tiere | Jugendzentrum „das flax“ und Evangelisches Kinder- und Jugendforum

Wir machen Museum! – Das Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr und die Camera obscura

Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr | Camera Obscura – Museum zur Vorgeschichte des Films, Offene Ganztagschule (OGS) Astrid-Lindgren Schule und OGS Trooststraße

Das Mammut-Projekt

Stadtbetriebe Siegburg AöR, Fachbereich Stadtmuseum | Kinderheim Pauline von Mallinckrodt und Gesamtschule der Kreisstadt Siegburg

SPACE FOR PEERS – Weiden, Tanz, Fabrik

Ludwig Forum für internationale Kunst Aachen | Cultur Bazar e. V. und Stadtteilbüro Aachen Nord (Interessengemeinschaft Aachen-Nord e. V.)

Von Funkenkutsche, Dampfradio und Flimmerkiste

Umspannwerk Recklinghausen – Museum Strom und Leben | AWO Münsterland-Recklinghausen und Sozialdienst katholischer Frauen Recklinghausen

Ab ins Schloss!

Weserrenaissance-Museum Schloss Brake | AWO Jugendzentrum Kastanienhaus am Wall und Heinrich-Drake-Schule

Sachsen

angeeckt! Schülerperspektiven auf die Dresdner Stasi-Haft.

Erkenntnis durch Erinnerung e. V. – Gedenkstätte Bautzener Straße in Dresden | ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V. und 121. Oberschule Johann Georg Palitzsch

Museum langweilig? Ну, погоди! Музей – это скучно? Na warte!

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Medienpädagogisches Zentrum Leipzig, Deutsch-Russisches Hilfswerk zur Heiligen Alexandra e. V. und Flüchtlingsrat Leipzig

Wir SPIELEN immer!

Spielmuseum Chemnitz | Kinderhort Kappelino der solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen (FZU) und Kinder- und Jugendhaus solaris und Quartiersmanagement Kappel Helbersdorf

Auf den Spuren von Yakari, Winnetou und Karl May

Karl May-Museum Radebeul | Kinderarche Sachsen e. V., Zukunftswerkstatt Dresden und Volkssolidarität Elbtal-kreis-Meißen e. V.

DinoCubus

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung – Naturhistorische Sammlungen Dresden | Offener Jugendtreff im Kinder- und Jugendhaus LOUISE und Medienfux

Sachsen-Anhalt

Abenteuer Comic – Lyonel Feininger und die Erfindung des Comic

Feininger Galerie – Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt | Kinderladen Dachverein REICHENSTRASSE e. V. und Gesamtschule-Ernst-Bansi-Quedlinburg

„Meine Stadt – meine Geschichte – mein Museum“

Stadtmuseum Halle | Ausländerbeirat der Stadt Halle e. V., Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Halle und Kinder- und Jugendhaus e. V.

Schütz on Stage

Weißenfeler Musikverein „Heinrich Schütz“ | Kinder-Eltern-Zentrum „Kleeblatt“, Integra Weißenfeler Land und Neustadtschule Weißenfels

(H)alle inclusive – eine kreative Erkundungstour

Kunstmuseum Moritzburg, Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt | Integrative Gesamtschule Halle und Internationaler Bund Mitte

Schleswig-Holstein

SOS für Rungholt!

Museumsverbund Nordfriesland | 5plus1 – Verein zur Förderung von Literatur und Theater e. V., Europa-Universität Husum/Darstellendes Spiel und Kinder- und Jugendforum der Stadt Husum (BISS)

Ernst Barlach GO YOUNG – Gestalten einer besseren Zukunft

Ernst Barlach Museum Wedel | Ernst Barlach Gemeinschaftsschule und „Die Villa“ der MIKO Kinder- und Jugendhilfe

Vielfalt auf Augenhöhe – Die Welt der Ostsee und ihrer Wale entdecken

Zoologisches Museum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel | Gesamtschule Hassee, Landeshauptstadt Kiel/ Amt für Kultur und Weiterbildung, Textwerkstatt in der ALTE MU Impuls-Werk e. V. und Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e. V.

„Steinzeitreporter – Zeig's den Anderen

AÖZA gGmbH, Freilichtmuseum Albersdorf | Gemeinschaftsschule am Brutkamp Albersdorf und OGS Albersdorf/ Jugendzentrum

Projektbericht: „Steinzeitreporter – Zeig’s den anderen!“ – Ein neues Bildungsprojekt im Steinzeitpark Dithmarschen

Geschichte erleben und dadurch verstehen – das ist der grundsätzliche pädagogische Ansatz im Steinzeitpark Dithmarschen in Albersdorf, einem archäologischen Freilichtmuseum in Schleswig-Holstein. Die Zeitspanne von der Neolithischen Revolution bis zur Bronzezeit wirkt in vielen Bereichen noch bis heute nach. Der Steinzeitpark will vor dem Selbstverständnis als zertifizierte Bildungseinrichtung für nachhaltige Entwicklung das Leben und die Veränderungen dieser Zeit in allen Facetten dem Besucher erlebbar machen.

50% der Steinzeitmenschen unter 18 Jahre – Potenzial für Jugendarbeit

In der Epoche der Steinzeit war die Hälfte der Bevölkerung unter 18 Jahre alt. Daher war die Idee, Kinder und Jugendliche für die praktische Mitarbeit in der Programm- und Öffentlichkeitsarbeit im Park zu begeistern, schon seit längerem vorhanden.

Die Albersdorfer Gemeinschaftsschule und die IUVO gGmbH mit dem Albersdorfer Jugendzentrum und dem offenen Ganztags sind dabei die Bündnispartner für dieses Projekt, das seit Anfang Mai 2015 unter dem offiziellen Titel „Steinzeitreporter – Zeig’s den anderen!“ läuft. Unter Anleitung des museumspädagogisch erfahrenen Diplom-Designers Volker Heesch, begleitet von mehreren Pädagoginnen und Pädagogen des Steinzeitparks, wurde die praktische Umsetzung geplant und vorbereitet. Die Finanzierung des Projektes erfolgt von 2015 bis Mitte 2017 über das „Von uns – für uns“-Programm des Deutschen Museumsbunds (www.museum-macht-stark.de). Dadurch ist die Teilnahme am Projekt und darüber hinaus die Ausbildung im Museum für alle Jugendlichen kostenfrei.

Die zukünftigen „Steinzeitreporter“ wurden zum Projektstart 2015 im Umfeld der Albersdorfer Gemeinschaftsschule angeworben. Aus den über 20 Bewerbungen wurden 15 Kinder und Jugendliche ausgesucht, ab Mai 2015 begann die Projektarbeit. In den wöchentlichen drei Projektstunden sollten die Teilnehmer wichtige Fähigkeiten für ein Steinzeitleben erlernen, aber es auch „leben“. Zeit für das eigene Erkunden des Parks und der Landschaft sollte ebenso vorhanden sein wie für Beisammensein am Lagerfeuer. Auch sollte für die Zubereitung von Nahrungsmitteln mit steinzeitlichen Methoden Raum gegeben werden. Die steinzeitlichen Fähigkeiten wurden in unterschiedliche Workshops unterteilt, die vom Schnitzen mit Steinwerkzeugen über traditionelle Bogenschießen bis hin zur Herstellung eigener „steinzeitlicher“ Kleidung aus Leder reichten. Damit unterstützt die Vermittlungsarbeit des Museums den grundsätzlichen Erwerb elementarer handwerklicher Fähigkeiten. Auch dem gemeinsamen Kochen auf urgeschichtliche Weise (z. B. im Tontopf oder mit heißen Steinen in einer mit Rehhaut ausgelegten Kuhle) wurde Zeit gegeben. Dazu kamen mediale Kompetenzen und Fertigkeiten bei der Vermittlung, z. B. im Rahmen von Führungen. Zum Abschluss wurden an zwei Terminen von den Steinzeitreportern auch Führungen für insgesamt über 50 Kinder durchgeführt.

Nachhaltigkeit des Projekts

Das Projekt ermöglicht den teilnehmenden Jugendlichen damit nicht nur, neue Erfahrungen zu machen, sondern es bietet ihnen auch die Gelegenheit, ihr Wissen weiterzugeben. Der Steinzeitpark ist sehr daran interessiert, Jugendliche dauerhaft zur Mitarbeit im Museumspark zu bewegen. Viele der „Steinzeitreporter“ werden ab der Saison 2016 regelmäßig Führungen durch den Park anbieten. Auch ist geplant, die „Alten Hasen“ in die zukünftigen Steinzeitreporter-Projekte, die bis Mitte 2017 vom Deutschen Museumsbund gefördert werden, mit einzubeziehen, so dass die neuen Reporter von den erfahrenen Reportern lernen können. Das Ziel ist es, eine eigenständige Jugendarbeit aufzubauen und dabei die Möglichkeiten der medialen Vermittlung und Dokumentation noch intensiver zu nutzen.

Volker Heesch und Rüdiger Kelm

Kontakt:

Christine Brieger | Mira Höschler

Deutscher Museumsbund e.V.

Projektbüro „Von uns – für uns!“

Die Museen unserer Stadt entdeckt.“

Mohrenstraße 63 · 10117 Berlin

Tel.: 030/65 21 07 10

museum-macht-stark@museumsbund.de

www.museum-macht-stark.de



Internationaler Museumstag

In diesem Jahr hat der Internationale Museumstag ein neues Gesicht: Pünktlich zur heißen Phase des Internationalen Museumstags geht die vollständig überarbeitete, neue Webseite an den Start unter www.museumstag.de. Die Seite ist durch viele neue Optionen und Serviceangebote ausgesprochen benutzerfreundlich. Zum Beispiel können Museen und ihre Aktionen über die GoogleMaps-Suche gefunden werden. Neu ist auch, dass Museen erstmalig ihre Aktionen selbständig in die Aktionsdatenbank eingeben können. Eine wichtige Neuerung betrifft auch unsere mobilen Nutzer: Die Webseite ist responsiv und passt sich dem Bildschirm von Smartphones und Tablets an. Die Suchfunktion nach Veranstaltungen ist zentral in die Webseite eingebunden, jeder Besucher kann sich seine persönliche Merkliste zusammenstellen und noch vieles mehr. Kurzum: Die neue Webseite macht Lust auf den Internationalen Museumstag. Überzeugen Sie sich davon unter www.museumstag.de!

Social Media Aktion #PaintMuseum

Auch 2016 ist der Internationale Museumstag wieder in den Social Media aktiv. Unter dem Titel #PaintMuseum wollen wir unter dem diesjährigen Motto „Museen in der Kulturlandschaft“ diese malen und zwar mit allen erdenklichen Farben. Schon mal bei einem Aktzeichenkurs mit iPad teilgenommen? Die Mona Lisa mit dem Finger auf dem Display nachgemalt? Das Museumselfie nicht nur mit der Kamera inszeniert? Nein, noch nicht? Dann wird es zum #imt16 höchste Zeit. Die Aktion #PaintMuseum richtet sich an alle Museen, an die Museumsbesucher, an alle Kreativen, Fantasten und Dilettanten.

In ganz Deutschland rufen wir dazu auf, während der #imt16-Aktionszeit die liebsten Museumsobjekte digital zu erfassen, den Museumsalltag zu skizzieren oder den eigenen Museumsbesuch mit einem kleinen kreativen Akt anstelle des obligatorischen Kaffees zu beenden. Die so entstandenen digitalen Kunstwerke können dann via Smartphone und Tablet geteilt, vertwittert und international kommuniziert werden. Natürlich sind auch wieder Einsendungen per Mail an mitmachen@museumstag.de möglich, wenn jemand lieber den Stift zur Hand nimmt und sein Werk für uns ab fotografiert. Für die Vermittler im Museum gibt es in diesem Jahr eigens Vermittlungskonzepte, zu finden unter: www.museumstag.de/fuermuseen/vermittlung

Ergänzungen im Verzeichnis „Die Museumskarte – Freier Eintritt in Museen“

Ebenfalls freien Eintritt gewähren folgende Museen:

Museum LA8- Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts, Baden-Baden
Beethoven-Haus, Bonn
Pfalzmuseum Forchheim
Polizeimuseum Hamburg
Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Gedenkstätte Bergen-Belsen, Lohheide
Museum Kulturland Ries, Maihingen
Naturkundemuseum Potsdam
Museen der Stadt Regensburg
Schatzkammer der Stadtbibliothek Trier
SiegfriedMuseum Xanten

TERMINE

„Alles was Recht ist...: Tarifbeschäftigte in Museen – zwischen Eingruppierung und Wirklichkeit und Informationsweiterverwendungsgesetz

Seminar des Hessischen Museumsverbands e. V.
25. April 2016 – Mannheim

„Der Knoten im Netz. Museen als Ankerpunkte in der Region“

Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds e. V.
8. bis 11. Mai 2016 – Erfurt

„Horizonte erweitern! Chance zum interkulturellen Dialog? – Bildungs- und Kulturarbeit für und mit Flüchtlingen“

XIII. Rheinischer Museumstag – Eine Tagung des Verbandes Rheinischer Museen e. V.
in Kooperation mit der Thomas-Morus-Akademie Bensberg
6. Juni 2016 – Duisburg

VARIA

Angehende Führungskräfte können sich jetzt bewerben bei Museumsakademie Museion21

Deutschen Museen steht ein Generationswechsel auf Leitungsebene bevor. Die aktuellen und zukünftigen Museumsleiter sehen sich dabei vielfältigen Herausforderungen gegenüber, für deren Bewältigung eine fachliche Qualifikation allein kaum ausreicht. Eine Förderallianz aus Körber-Stiftung, Volkswagen Stiftung, Toepfer Stiftung und Kulturstiftung der Länder bietet daher seit 2014 mit Unterstützung des Deutschen Museumsbunds ein Akademieprogramm für Nachwuchsführungskräfte an, welches jetzt zum dritten und letzten Mal ausgeschrieben wird.

Für angehende Führungskräfte im Museumsbereich eröffnet Museion21 ein Weiterbildungs- und Netzwerkprogramm, das Inhalte jenseits der Fachkompetenz vermittelt. In vier Modulen trainieren die Teilnehmenden ihre zukünftige Rolle, erhalten relevantes Praxiswissen und haben Gelegenheit zu persönlichem Austausch. Experten aus Museumswelt, Wirtschaft, Politik und Kulturförderung geben Impulse und leiten die Workshops. Es gibt 20 Teilnahmeplätze, die Bewerbungsfrist läuft bis 15. April. Mehr unter: www.toepfer-stiftung.de/museion-21

Zwei Museumsprojekte für den BKM-Preis Kulturelle Bildung nominiert

Staatsministerin Prof. Monika Grütters, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), hat die Nominierungen für den BKM-Preis Kulturelle Bildung 2016 bekannt gegeben. Eine Fachjury hatte die zehn Vorhaben aus rund 100 Vorschlägen ausgewählt. Die Preisverleihung findet am 7. Juni 2016 in der Stiftung Genshagen statt. Dort wird Monika Grütters die diesjährigen Preisträger bekanntgeben. Nominiert wurden unter anderem aus dem Bereich der Museen Projekte der Stiftung Deutsches Design Museum und des Deutschen Filmmuseums. Jede Nominierung ist mit einer Prämie von 5.000 Euro verbunden, die drei Preisträger erhalten jeweils 20.000 Euro.

PERSONALIA

Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Zum 1. April wird **Gundula Bavendamm** neue Direktorin der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung. Sie folgt damit auf Uwe Neumärker, der die Stiftung zuvor kommissarisch geleitet hatte. Die Historikerin und Kulturmanagerin Dr. Gundula Bavendamm ist seit Januar 2010 Direktorin des AlliiertenMuseums in Berlin. Über 15 Jahre konzipierte sie als Kuratorin und Projektleiterin historische und kulturhistorische Ausstellungen für deutsche Museen. Als Herausgeberin und Mitautorin veröffentlichte sie zahlreiche wissenschaftliche Schriften zur Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Historische Museen Hamburg

Marc von Itter wird zum 1. Juni Verwaltungsdirektor der Stiftung Historische Museen Hamburg. Er löst dort Karl-Heinz Peik ab, der den Verwaltungsbereich der Stiftung neu organisiert hat und nun in den Ruhestand geht. Von Itter führte das Freilichtmuseum am Kiekeberg und seine Außenstellen zusammen mit Museumsdirektor Prof. Dr. Rolf Wiese. Zur Stiftung Historische Museen Hamburg gehören als Haupthäuser das Hamburg Museum, das Altonaer Museum und das Museum der Arbeit, sechs museale Außenstellen sowie der Museumsdienst Hamburg.

Gemäldegalerie Alte Meister Dresden

Dr. Stephan Koja tritt zum 1. April sein neues Amt als Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden an. Er leitet zudem die Skulpturensammlung (Antike bis 1800), deren Bestände ab 2018 – nach Abschluss der Sanierungsarbeiten – in der Sempgalerie gezeigt werden. Koja war von 1989 bis 1991 als freiberuflicher Kurator tätig. 1992 wurde er zum Leiter der Sammlungen des 19. Jahrhunderts der Österreichischen Galerie Belvedere bestellt, deren Leitung er bis heute innehat.

Weitere Termine, Jobangebote, Kurzmitteilungen u.v.m. finden Sie auf dem Internetauftritt des Deutschen Museumsbunds unter www.museumsbund.de.

PUBLIKATIONEN

Thomas Renz, *Nicht-Besucherforschung. Die Förderung kultureller Teilhabe durch Audience Development*. Bielefeld: transcript 2015.

Vincent Dold, Mario Schulze, Anke te Heesen (Hg.), *Die Entwicklung der Geschichtsausstellung in den Siebzigern*. Berlin, 2015

REZENSION

Nora Wegner: *Publikummagnet Sonderausstellung – Stiefkind Dauerausstellung? Erfolgsfaktoren einer zielgruppenorientierten Museumsarbeit*. Bielefeld: transcript 2015.

Laut Berliner Institut für Museumsforschung sind vor allem Sonderausstellungen eines der wesentlichen Erfolgskriterien für steigende Besucherzahlen. Was macht die Attraktion wechselnder Ausstellungen aus und worin unterscheiden sich ihre Besucher von jenen der permanenten Präsentation? Nora Wegner, Geschäftsführerin eines Büros für Besucherforschung und Kulturevaluation in Karlsruhe, hat in ihrer Dissertation diese Fragen beleuchtet.

Ziel der Autorin war es, Besucher von größeren Sonderausstellungen und von Dauerausstellungen zu vergleichen sowie Gründe für die Anziehungskraft von Sonderausstellungen herauszufinden, um daraus Handlungsempfehlungen für Museen formulieren zu können.

Für ihre Studie analysierte Nora Wegner fünf deutsche Museen: das Historische Museum der Pfalz Speyer, das Kulturhistorische Museum Magdeburg, das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle sowie das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart und das TECHNOSEUM Mannheim. Hier wurden 3800 Besucher schriftlich befragt und zuvor einige Experteninterviews und Besuchervorgespräche durchgeführt. Unter den ausgewählten Museen befinden sich keine großen Kunstaussstellungshäuser, da diese mit ihren BlockbusterAusstellungen das Ergebnis verfälscht hätten.

Zunächst analysiert die Autorin Rahmenbedingungen aktueller Museumsarbeit, definiert Begrifflichkeiten, Erfolgsfaktoren und Kritik an beiden Ausstellungsformen. Sie erörtert relevante geschichtliche Entwicklungen und gibt den Stand der Forschung im Bereich der Besucherstudien wieder, einer in deutschen Museen noch immer nicht selbstverständlich praktizierten Wissenschaft.

Einige ihrer Forschungsergebnisse seien exemplarisch herausgegriffen: Wie unterscheidet sich das Publikum von Sonder- und Dauerausstellungen? Sonderausstellungen werden mehrheitlich von einem Publikum besucht, das aus der näheren Umgebung komme, es seien häufig Wiederholungsbesucher und Akademiker.

Während man eine Dauerausstellung eher spontan besuche, plane das Publikum von Sonderausstellungen deutlich langfristiger. Gefragt nach den Erwartungen, spielen bei permanenten Präsentationen kindgerechte Angebote sowie Atmosphäre eine große Rolle, während bei Sonderausstellungen Inhalt und Gestaltung betont werden. Genau darin liegen auch der besondere Reiz und die Attraktivität von Sonderausstellungen.

Nora Wegner beschreibt detailliert die unterschiedlichen Motive und Erwartungen der von ihr untersuchten Besuchergruppen anhand von zahlreichen Tabellen. Dabei teilt sie die Besucher in vier unterschiedliche Typen ein. Ihre Forschungsergebnisse münden abschließend in konkrete Handlungsempfehlungen für Museen im Hinblick auf zielgruppenspezifische Kommunikations- und Vermittlungsmaßnahmen.

Nora Wegner konnte feststellen, dass Sonderausstellungsbesucher häufig nicht den Weg in die Dauerausstellung nehmen und umgekehrt. Am Ende Ihrer Publikation gibt sie daher auch konkrete Anregungen, wie Museen das Potential ihrer Besucher stärker nutzen könnten.

Zwar handelt Nora Wegners Studie von Besuchergruppen an größeren deutschen Museen, ihre Ergebnisse und Handlungsempfehlungen können aber auch kleineren Häusern hilfreich sein.

Dr. Hannelore Kunz-Ott, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Editorische Notiz:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen des Bulletins überwiegend die männliche Form in der Bezeichnung der Personen verwendet. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V.
ISSN 1438-0595
Herausgeber: Deutscher Museumsbund e. V.

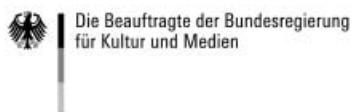
Redaktion: Mareen Maaß, Anja Schaluschke (V.i.S.d.P.)

Anschrift:
Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin
Tel. 030/84 10 95 17
Fax 030/84 10 95 19
office@museumsbund.de
www.museumsbund.de

Bankverbindung:
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE98 1605 0000 3502 0243 23
BIC: WELA DE D1PMB

Gestaltung und Design: Claudia Bachmann
Druck: Druckerei Conrad, Berlin

Gefördert mit großzügiger Unterstützung durch



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.